

Erzgebirgischer Volksfreund.

Tage- und Amtsblatt

für die Gerichtsämter Grünbain, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Wildenfels; sowie für die Stadträthe Aue, Elterlein, Grünbain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Lößnitz, Neuzädels, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

N^o 38. Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Mittwoch, den 15. Februar. Interimsgebühren die gespaltene Corpus-Zelle 7 Ngr. 1865.

Preis vierteljährlich 1² Ngr. — Inseraten-Nachnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

(741—42)

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahllisten der für die Handels- und Gewerbekammer Stimmberechtigten und Wählbaren des hiesigen Gerichtsamtsbezirks einer Revision unterworfen worden sind, so wird dies mit dem Bemerkten, daß diese Listen, alhier zur Einsicht bereit liegen, und der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Reclamationen binnen drei Wochen und längstens bis

zum 10. März 1865

beim unterzeichneten Gerichtsamte mündlich oder schriftlich anzubringen, maßen späteren Reclamationen keine weitere Folge gegeben werden kann.

Johannegeorgenstadt, am 10. Februar 1865.

Das königliche Gerichtsamt.

In Interimsverwaltung:
Schubert.

(6306—8)

Subhastation.

Erten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 21. Februar 1865

das Frauen Charlotten Wilhelminen verehel. Schichtmeister Arnold geb. Rau allhier zugehörige Feldgrundstück, Nr. 730 und 731 B. des Flurbuches, Fol. 824 des Grund- und Hypothekenbuches für Johannegeorgenstadt, welches am 19. December 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 39 Thlr. 18 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Johannegeorgenstadt, am 20. December 1864.

Das königliche Gerichtsamt.

In Interimsverwaltung:
Schubert.

Tagesgeschichte.

Die Vorgänge in Turin,

die den König Victor Emanuel bewegen haben, seine zeitherige Residenzstadt unwillig zu verlassen, mit dem Vorhabe, niemals wieder dahin zurück zu kommen, beschäftigen noch immer die Zeitungen. Hauptächlich wirft man die Frage auf: Welche Folgen werden die Vorgänge in Turin überhaupt haben?

Die Einen meinen, die Erbitterung des Königs über die erfahrenen Schmähungen könne ihn unter Umständen bis zum Neuherten, d. h. bis zum Kriege hinreißen; Andere meinen wieder, die Auftritte in Turin werden Victor Emanuel die Ueberzeugung aufdringen, daß die Idee von einem „einigen Königreiche Italien“ wohl eine recht schöne aber dabei eine unausführbare sei, und daß Oesterreich diese günstige Gelegenheit benutzen und nächsten Frühling ein recht ernstes Wort mit Italien sprechen werde.

Wir theilen keine dieser Anschauungen. Daß die Turiner Demonstrationen und die allerdings tief erbitterte Stimmung, die in ganz Piemont gegen den König herrscht, Vetteren bewegen werden, einen Krieg nach Außen zu beginnen, heißt Victor Emanuel in eine Kategorie mit Napoleon bringen. Der Kaiser der Franzosen allerdings hat wiederholt das politische Kunststück ausgeführt, durch einen großen auswärtigen Krieg die Geister in seinem Lande von den inneren Angelegenheiten abzuziehen. Allein . . . Napoleon wußte die finanziellen Mittel zu einem Kriege in genügender Weise sich zu verschaffen; Victor Emanuel weiß kaum, wie er sein Friedensbudget decken soll. Der Kaiser der Franzosen ist ein unabhängiger Souverän, der seinen eigenen Entschlüssen folgen kann; der König von Italien aber ist zur Zeit nicht viel mehr als ein Vasall, der von dem guten Willen Frankreichs abhängt, das Alles wieder aufzutrennen vermag, was es in den Jahren 1859 und 1860 zusammenschweißen half. Napoleon aber hat gegenwärtig weder Lust noch Interesse, sich in einen Krieg zu stürzen. Der Cäsar beschäftigt sich mit „Cäsar“, und wenn er früher den Ehrgeiz zu erfüllen trachtete, daß sein Bildniß auf den Münzen mit einem Lorbeer umkränzt wird, so ist jetzt sein Sinn zunächst auf die Erwerbung des in der

Academie vacant gewordenen Sitzes gerichtet. Ohne Napoleon kann Victor Emanuel keinen Krieg führen. Daß jener aber einen solchen nicht will, das hat die Convention vom 16. September bewiesen, die jede Entscheidung auf zwei Jahre hinausrükt.

Aber auch die Ansicht Jener theilen wir nicht, welche bereits den Zusammensturz des Königreiches Italien erblicken, weil in Turin ein Hofball verddet war und weil die Straße den König mit Schimpfnamen belegte. Der innere Prozeß, den das Königreich Italien durchzumachen hat, ist noch weit von seinem Höhepunkte entfernt, von dem aus allein es sich wird entscheiden lassen, ob die Unification selbst in den gegenwärtigen Grenzen eine abgeschlossene, organische Thatsache bleibt, oder ob sie bloß eine Episode in der an innerer Zersplitterung und kaleidoscopischen Umgestaltungen von Staatengruppen so reichen Geschichte Italiens ist. Es ist die Zeit noch keineswegs gekommen, um ein positives Urtheil über die Haltbarkeit oder Unhaltbarkeit des Einheitsstaates zu fällen, der heute das Königreich Italien heißt.

Das Eine ist gewiß: wenn man der Einheitsidee und dem ermatteten Enthusiasmus dieses Staats Vorshub leisten will, so braucht man bloß dem Drängen der überwählten Heißsporne zu folgen und sich zu einer Angriffspolitik Seiten Oesterreichs hinreißen zu lassen. Ein Angriff auf Italien würde bald allen Zwiespalt im Schooße desselben vergessen machen und die Hände, die jüngstens in Turin mit Steinen sich bewaffneten, um sie nach den Fenstern des königlichen Palastes zu schleudern, würden dann nach Schwert und Musquete greifen, um mit den verhafteten florentinischen Nebenbuhlern unter eine Fahne sich zu stellen — von der Rolle, zu der Napoleon dann gedrängt würde, gar nicht zu sprechen.

Oesterreich wird also ganz gewiß sich nicht abermals zu einer Angriffspolitik gegen Italien hinreißen lassen. Sind auch die italienischen Zustände wirklich traurig, steht es auch mit den italienischen Finanzen trostlos: so wird Oesterreich doch immer am klügsten handeln, wenn es Italien sich selbst überläßt und es nicht abermals durch einen Angriff reizt und dadurch dem Kaiser Napoleon wieder eine willkommene Gelegenheit bietet, handelnd in die Weltereignisse einzugreifen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 13. Febr. Eine gestern stattgehabte Versammlung von 80 Abgeordneten bei dem Staatsminister v. Schmerling constatirte in den meisten Fragen die Uebereinstimmung der Regierung mit dem Abgeordnetenhaufe. Der Staatsminister erklärte, der kroatische Landtag werde gleichzeitig mit dem ungarischen Landtage und dem eugern Reichsrathe tagen, die baldige Aufhebung des Belagerungszustands in Galizien sei in Aussicht genommen und für 1865 und 1866 sollten getrennte Finanzgesetze erlassen werden.

Baden. Aus Karlsruhe vom 9. Febr., wird dem Schwäbischen Merkur geschrieben: „Den deutschen Regierungen wird gegenwärtig eine Eingabe des deutschen Handwerksbundes eingehändigt, welche zu Gunsten des Junstregiments den Grundsätzen der Gewerbefreiheit entgegentritt.“ (Diese Eingabe wird wohl — nutzlos sein. Die Zeit des Junstregimentes ist, Gott sei, Dank, für immer vorbei.)

Frankreich.

Nachdem der Kaiser Louis Napoleon die Regierungen und Völker Europa's während einer Reihe von Jahren in Unruhe und Besorgniß erhalten hat, scheint er jetzt die literarische Welt durch umfangreiche Publikationen beschäftigen zu wollen. Nach der „Geschichte von Julius Cäsar“ soll die „Politik Heinrich's IV.“ bearbeitet werden. Es ist bekannt, daß der Franzosenkaiser zu diesen beiden Ermordeten stets einen besonderen Zug gehabt hat.

England.

London, Montag, 13. Febr. Der heutigen „Times“ zufolge reist heute der Vicepräsident des Handelsamtes unverzüglich nach Wien, um wegen Bedingungen zu einem Handelsvertrage zu verhandeln.

Italien.

Rom, 9. Febr. Das Deficit im Budget des römischen Staates ist für das Jahr 1865 wieder zu 5 Millionen Scudi (12,000,000 Gulden) veranschlagt. — Der Papsi hofft, daß der Peterköpfnennig, das Jubiläum und andere außerordentliche Vorkommnisse die Regierung in den Stand setzen werden, ein neues Anlehen entbehren zu können. (Die halbe christliche Welt stünert in den päpstlichen Schatz und doch ist immer — Ebbe in demselben.)

Rußland.

Petersburg, 12. Febr. Ein kaiserliches Rescript vom 10. d. M. anläßlich der Moskauer Adelsadresse sagt: „Die vollführten und vorbereiteten Reformen beweisen hinlänglich die Fürsorge zur Verbesserung der politischen Organisation nach Maßgabe der Möglichkeit. Die Vergangenheit muß Bürge für die Zukunft sein. Kein Unterthan darf meinen Entschlüssen vorgreifen. Keine Classe ist gesetzlich berechtigt im Namen Anderer zu sprechen. Solche Gesetzwidrigkeiten können meine Pläne nur aufhalten. Ich bin fest überzeugt, daß im ähnlichen Hindernissen niemals wieder bei meinem treuen Adel begegnet werde.“ Der Minister des Innern ist beauftragt, das vorstehende kaiserliche Rescript den Gouverneuren mitzutheilen, wo Adels- oder Provinzversammlungen tagen sollten.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 13. Februar. Am vorgestrigen Abend stand zur Zeit des feierlichen Trauungsactes eine dicht gedrängte Menschenmasse auf dem Taschenberg, um durch die hellglänzenden Fenster des Verbindungsganges zwischen dem königlichen Schlosse und dem Prinzenpalais den Trauungszug zu erblicken. Die harrende Menge wird wenig mehr, als flüchtig vorüberziehende Gestalten gesehen und dies als Frucht ihres langen Stehens im Schnee und Winterwetter geerntet haben. Glücklicher waren unstreitig die wenigen Bevorzugten, die auf dem Schloßcorridor hinter den breiten Rücken von Schildwachen und Lakaien Zeugen des Vorüberziehens eines Theiles der Hofgesellschaft sein durften, welche in unregelmäßiger Durcheinandersolge nach den königlichen Paradesälen sich zurückbegab. Nämlich am Schluß dieses interessanten Anblicks erschien Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich an der Seite Sr. Majestät des Königs. Wenn es fast unmöglich ist, nach einem flüchtigen Anblick der Kaiserin von der Toilette der hohen Frau zu reden, so mag hier die kurze Bemerkung die vielseitige Neugierde einigermaßen befriedigen, daß die Kaiserin ein strahlendes Diadem trug, die Robe war von weiß und lila Seidenstoff, der von Silber und, wie man sagte, applicirten Diamanten, funkelte, den Manteau von gleichem Stoff, gleicher Farbe und strahlendem Juwelenkimmer trug ein königlicher Kammerherr. Wir haben nur das Bedauern hinzuzufügen, daß der imposant schöne Anblick nur einen kurzen Augenblick währte, und noch dazu beeinträchtigt wurde durch die verstohlenen Ach! und Oh! der andrängenden Zuschauer. —

Dem Höhen neuvermählten Paare wurde gestern Morgen von den Herren Hofmündbäckern Braune und Gärtner, Schloßstraße, ein großer Hochzeitkuchen überreicht. Derselbe ist 3 Ellen lang, 1½ Elle breit und 3½ Zoll hoch, mit einem weißen Zuckerguß überzogen und höchst geschmackvoll decorirt. Ein Oval in der Mitte des Kuchens zeigt eine Engelgruppe, welche das bairische und sächsische Wappen mit überragender Krone und Segensspruch umgiebt. Fruchtkörbchen, reich überfüllt mit glacirten bunten Früchten sind in den vier Ecken die Anflughpunkte einer den Kuchen umrankenden Fruchtgirlande. Als der Kuchen dem Ofen übergeben werden sollte, mußten erst bauliche Veränderungen an letzterem vorgenommen und seine Räume wesentlich erweitert werden.

Dresden, 13. Febr. Der feierliche Act der Vermählung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie, jüngsten Prinzessin-Tochter Ihrer königlichen Majestät, mit Sr. königlichen Hoheit dem Herzoge Karl Theodor in Bayern ist vorgestern (11. Febr. Abend 7 Uhr in der königl. Familientapelle im Prinzenpalais, dem Programme gemäß, vollzogen worden. Außer Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses wohnten der Vermählungsfeier viele fürstlichen Gäste bei. Se. Majestät der König führten den hohen Bräutigam, Ihre Majestäten die Königin und die Kaiserin von Oesterreich, die hohe Brant zum Altare. Die feierliche Einsegnung vollzog Se. Hochwürden der Herr Bischof Formerk. Nach Beendigung der Ceremonie bewegte sich der Zug aus der königl. Kapelle in das Versammlungszimmer der allerhöchsten und höchsten Herrschaften zurück, in welches sodann sämmtliche Anwesende eingeführt wurden, um den hohen Neuvermählten und Ihren königl. Majestäten ihre Glückwünsche darzubringen. Abends 7 Uhr war im Thronsaal große königl. Ceremonientafel, wobei Se. Majestät der König die Gesundheit der hohen Neuvermählten ausbrachten.

Gestern (12. Febr.) wurde in sämmtlichen Kirchen der Residenz beim Vormittagsgottesdienste das Te Deum abgesungen (in den übrigen Kirchen des Landes wird dies nächsten Sonntag geschehen.) Dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche wohnten Ihre königl. Majestäten, die hohen Neuvermählten, sowie sämmtliche Glieder der königlichen Familie bei. Während des Te Deums erfolgte von drei in der Nähe der Kirche aufgestellten Infanteriebataillonen eine dreimalige Gewehrsalve, während eine am rechten Elbufer aufgestellte Zwölfpfünderbatterie gleichzeitig dreimal 12 Kanonenschüsse abfeuerte, denen nach Beendigung des Te Deums noch weitere 101 Kanonenschüsse folgten.

Abends 7 Uhr war Théâtre paré im königl. Schauspielhause, wozu die Einladungen vom königl. Oberhofmarschallamte ergangen waren.

Leider ist in der Umgegend von Chemnitz, wie das dortige „Lageblatt“ berichtet, wieder eine Kindesstörung vorgekommen. In Eugau hatte die Tochter eines emeritirten Lehrers, Christiane Albine Schott, erst 18 Jahre alt, mit ihrem eignen Schwager, dem Bergarbeiter Anton Mäke in Eugau, verbotenen Umgang gepflogen. Es gelang ihr ihren Zustand, in den sie gerathen, zu verbergen und am 17. Jan. heimlich zu gebären. Sie verbarg das lebend geborene Kind in einem hölzernen Gefäß, worin es ersticken mußte, im Keller, bis das Verbrechen entdeckt wurde.

Die Leipziger Bank hat den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 4½ Procent herabgesetzt.

Feuilleton.

* Wien. Das seit zwei Tagen anhaltende Schneegestöber darf nicht mehr lange anhalten, wenn wir nicht alle Freiheit, uns zu bewegen, und selbst die Möglichkeit, uns mit dem nöthigen Mundvorrath zu versehen, verlieren sollen. Die Local-Correspondenzen erzählen eine Reihe von Unglücksfällen: Zusammenstoßen von Wagen, Arm- und Beinbrüche in Folge des Ausgleitens u. s. w. Die Victualienmärkte waren heute nur sehr wenig besucht, am Hof erschienen kaum ein Duzend Landweiber. Die Stellwagen konnten nur mit Mühe oder mittelst Vorspann ihre Route befahren, die Mehrzahl der von entfernteren Stationen mit Wien verkehrenden blieb gänzlich aus, da die Straßen um Wien an manchen Stellen mit Bergen von Schnee verlegt sind. — Die Schneefäuberung in Wien selbst ist so ungenügend zu ihrer Arbeit, wie etwa eine Schneeflocke um einen heißen Stein abzukühlen, trotzdem der Magistrat 16,000 Arbeiter und an 300 Wagen zu diesem Geschäfte aufgenommen. Da das Wetter so ist, daß man, wie das Sprichwort sagt, „keinen Hund hinausjagen möchte“, wird die Trottoir-Reinigung natürlich größtentheils dem — Winde überlassen.

* Man schreibt der Neuen Freien Presse aus Barabbin, 1. Feb.: „Ich habe Ihnen heute ein schreckliches Ereigniß zu melden. Der kolossale neue Tract des k. k. Finanzgebäudes, der in der Nacht vom 9. zum 10. Jan. vorigen Jahres total niederbrannte und seitdem wieder vollständig aufgeführt wurde, stürzte heute Morgen nach 9 Uhr

unter donnerndem Getöse vollständig über einander. Ungefähr zehn Arbeiter waren im Augenblicke der furchtbaren Katastrophe im Innern des Gebäudes mit der Zuebeführung der noch nöthigen Arbeiten beschäftigt; zwei oder drei von ihnen besaßen die Entschlossenheit, Rettung durch das Herauspringen zum Fenster zu versuchen und — Dank dem in den letzten 24 Stunden reichlich gefallenen Schnee — auch unverfehrt zu erlangen, drei fand man leider bereits unter dem massenhaft aufgetürmten Schutte todt, während das Schicksal der Anderen in dieser Stunde, in der man eben mit ihrer Hervorsuchung aus den Trümmern eifrig beschäftigt ist, noch nicht bekannt wurde."

Am 8. d. M. Mittags gegen 12 Uhr ist auf der Hannöversch-Braunschweigischen Bahn in der Nähe der Station Schöppenstedt ein Eisenbahnunfall vorgekommen. Der mitteldeutsche Verbands-Güterzug wurde durch eine Reitermaschine, die von Braunschweig nach Osterleben beordert worden war, in der Nähe von Schöppenstedt eingeholt, die mit solcher Gewalt an den Zug anfuhr, daß die hintersten 4 Wagen sofort zertrümmert und aus dem Gleise geworfen wurden. In einem dieser Wagen befand sich auch das Dienstcoupe für den Verbandspacmeister, welcher erheblich verletzt, mit vieler Mühe aus den Wagen-Trümmern herausgeholt werden mußte.

Aus Stuttgart, 11. Februar, schreibt man dem „Fr. J.“: Unsere ganze Stadt ist heute erfüllt von der Erschütterung über einen gestern Abend im k. Hoftheater bei der erstmaligen Aufführung der „Karlschüler“ vorgekommenen tragischen Fall. Der Schauspieler Birnbaum, der den Sergenten Bleistift darstellte, ward, wie es scheint, von der Erzählung der Lebensschicksale Bleistift's, die Aehnlichkeit mit seinen eigenen haben, so tief ergriffen, daß er nach dem Abgang hinter der Scene erschöpft auf einen Stuhl niederfiel, nur noch wenige Worte sprechen konnte und dann vom Schlage getroffen verschied. Das Stück konnte nicht zu Ende gespielt werden. Die Theilnahme ist allgemein.

Dank für die liebevollen Beweise der Theilnahme durch zahlreiche Begleitung und Gesang am Tage der Beerdigung meiner guten Frau **Pauline**, geb. **Seyffert**, so wie noch besonders Denjenigen, die die seel. Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, sagen hierdurch ihren herzlichsten, innigsten Dank.

Eibenstock, den 12. Februar 1865.

Die trauernden Familien **Kraus** und **Seyffert**.
Albrecht Kraus, Gatte.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** in **Zwickau** wird für jetzt oder zu Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gut erzogener Knabe als **Lehrling** gesucht. Kost und Logis im Hause, wie auch Zeit zum Besuche der Handelschule wird gewährt.

Offerten werden an die **Tageblatt-Expedition** in **Zwickau** erbeten. (770—72)

Echten Prager Putzstein

in ganzen und halben Stückchen, ist zu haben bei
Br. Fr. Goedsche in **Schneeberg**,
(765—66) Fürstenplatz Nr. 17.

Course der Leipziger Börse

am 13. Februar 1865.

Kronen Vereins-Handels-Goldmünzen 9 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf.

1 holl. Ducaten 3 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf.

Oesterreicher Banknoten, neue Währung, pr. 150 fl. 89 1/2 Thlr. = 17 Ngr. 9 Pf.

Hôtel de Russie — Dresden

empfehlte sich dem geehrten reisenden Publikum.

Ludwig Maescher.

Das, der Tuchmacher-Innung zu Kirchberg gehörige, in Saupeisdorf gelegene Wohnhaus mit seinem Areal soll künftigen

25. Februar,

Vormittags 11 Uhr, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf dem Wege des Meistgebotes veräußert werden.

Darauf Reflectirende werden geladen, genannten Tages in oben erwähntem Hause zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags gewärtig zu sein.

Kirchberg, 25. Januar 1865.

Die Tuchmacher-Innung.

(505—7)

Weller.

Die unterzeichnete Tuchmacher-Innung beabsichtigt ihr an der Auerbacher Straße gelegenes, zu jedem Geschäfte sich eignendes, ganz massiv gebautes Meisterhaus künftigen

1. März,

Vormittags 11 Uhr, unter den von ihr zu stellenden und im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen.

Zu diesem Behufe werden zahlungsfähige Käufer eingeladen, gedachten Tages in oben erwähntem Meisterhause zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Kirchberg, den 25. Januar 1865.

Die Tuchmacher-Innung.

(508—10)

Weller.

Apothekerlehrlings-Gesuch.

Der Besitzer einer Apotheke des sächs. Erzgebirges sucht einen auterzogenen, insbesondere befähigten jungen Menschen, sei er auch der Sohn armer, einfacher, wenn nur unbescholtener Aeltern, als Lehrling anzunehmen. Er beansprucht von demselben nichts weiter, als Lust und Liebe zum Lernen, wie zum Berufe. Gern ist derselbe bereit, dem jungen Mann die nöthige Vorbildung, insoweit derselbe sie nicht schon besitzt, geben zu lassen, würde auch, wenn die Aeltern ganz arm seien, für Kleidung sorgen. Die Expeditionen dieses Blattes in Schneeberg, Schwarzenberg und Kirchberg werden die Gefälligkeit haben, den Suchenden nachzuweisen.

Die seit 12 Jahren bekannte

(784—85)

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht- und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. Halbe Pakete zu 5 Ngr. Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein echt bei **Dr. F. Goedsche** in **Schneeberg**.

„ **Apothek. Hennicke** in **Schwarzenberg**.

„ **Apothek. Degen** in **Johanngeorgenstadt**.

Man achte wohl auf Siegel und Namenszug zur Unterscheidung der Nachahmungen.

Zeugnisse.

Erw. Wohlgeb. ersuche ich, mir doch gefälligst noch 2 Pakete von **Dr. Pattison's Gichtwatte** zu übersenden, da mir die schon gebrauchte wesentliche Linderung verschafft hat. Den Betrag bitte durch Postvorschuß nachzunehmen. Achtungsvoll
G. Lauer, Glasermeister in **Laucha** an der **Unstrut**.

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Ankündigung von **Dr. Pattison's Gichtwatte** in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß wieder Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings Gichtwatte aufgebunden; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeuge ich Ihnen und anderen Leidenden zu Nutzen.

Im Dezember 1863. **Joseph Voigt**,

Bürger in **Rudig** bei **Saaz** in **Böhmen**.

Sonnabends Sparcassentag für die Sparcasse in **Döbnitz**.

(487—74)

und An-

über darf

t, und zu

n Mund-

ondenzen

n Wagen.

Die Dic-

rschienen

nur mit

Mehrzahl

ieb ganz

t Bergen

selbst ist

am einen

eiter und

s Wetter

hinaus-

tentheils

1. Feb.:

en. Der

acht vom

seitdem

ach 9 Uhr

Gasthof zum weissen Ross in Hartenstein.
 Bei der eingetretenen guten Schlittenbahn
GROSSES CONCERT
 heute, Mittwoch, den 15. Februar von Nachmittags 3 Uhr an, wozu freundlichst einladen
 Dem Concerte folgt **BALL.** C. Graupner, Gastwirth.
 J. Meiser, Musikdirector.

(789-90)

Bad zu Raschau.

Nächsten Sonntag, als den 19. Februar a. e.,

EXTRA-CONCERT,

gegeben vom Musikchor der Garnison Schneeberg. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. Entrée 3 Ngr. Dem Con-
 cert folgt **BALL.** — Es ladet hierzu ergebenst ein **W. Franke.**

(767-69)

Eine Ziegelei in Eibenstock

ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; sie enthält ein Wohnhaus nebst Stallung, welches vor 10 Jahren neu erbaut worden ist, 2 Brennöfen, 2 Trockengebäude und ausdauerndes Brunnenwasser, 6 Ader Feld- und Wiesboden, sowie auch ein reichhaltiges Lehmlager. Auskunft ertheilt hierüber **Heinrich Wiederanders in Schneeberg.**

Als Reistener zur Wahrheit

und im Anschluß an die Tausende von Dankschreiben an den Hostlieferanten Hoff möge das nachstehende eine Stelle finden.

Braunschweig, den 3. November 1864.

Sehr geehrter Herr! Nicht um die Zahl der Anerkennungsschreiben über Ihr vortreffliches Malzextrakt zu vermehren, sondern um den Neidern und Widersachern, welche jede gute Sache anfeinden, ein Gegengewicht zu bieten, erkläre ich auf Ehre und Gewissen, daß bei allen mir zugestohlenen, oft sehr gefährlichen Bruchstücken nur das aus Ihrer Fabrik hervorgehende Malzextrakt mir die besten Dienste geleistet hat, und muß ich zu Ihrem Biere bei meinem eingewurzeltten Uebel öfter greifen, so bin ich der Linderung und Besserung jedesmal gewiß.

Theodor Gerig, Expedient der Deutschen Reichs-Zeitung.

Niederlage in Schneeberg bei **C. A. Lange.**Schwarzenberg bei **A. B. Hennicke** (Engel-Apothek.)

(801)

Jede Neuigkeit auf dem Felde dieser Industrie wird sofort besorgt.

CENTRAL-NÄHMASCHINEN-DEPOT

A. Meißmann

DRESDEN

Altmarkt Nr. 19.

empfiehlt unter Garantie

Näh-Maschinen

aller Systeme, für alle Zwecke zu allen Preisen.

Echt amerik. Grover & Baker, Biscor & Gibbs u., patent. Hamburger von Pollack, Schmidt & Co. (sehr verbessertes System Wheeler & Wilson) Carl Beer-mann's, Berlin, Weißzeugmaschinen zu Fabrikpreisen ab Dresden.

Nähanstalt: — Näh-schule.

Nähmaschinen: Nadeln, Seide, Stoffen,

Del 2c. 2c.

Dem Einsender des in Nr. 20 d. Bl. ausgesprochenen Mitleids zur gefälligen Notiz, daß, sobald ich durch das königl. Gerichtsamt den Namen der mitleidigen Seele kennen gelernt habe, nicht anstehen werde, meinen Dank gebührender Maßen abzustatten.

(788)

Louis aus Bockau.

Verloren wurde ein ovales, goldnes Medaillon mit doppeltem Glase, ein Bild und eine Haarschleife enthaltend und mit den Buchstaben **A B** bezeichnet.

Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen 1 Thlr. — — — Belohnung abzugeben im sächs. Hause zu Schneeberg.

Das Baden in Schneeberg am 19. Februar haben: **Mit. Förster, Gottfr. Martin und Voigt.**

Druck, Redaction und Verlag von **C. M. Gärtner** in Schneeberg, Schwarzenberg und Kösnitz.

für
StalN^o

durch

sowie

in der
geweraus
schrieb
vom

(538)

benen
fannte
habenanber
ihre
Stand

zur P

Borm
und,
bestim
mine

ber B

Ladun

D
tung g
ist ein
welche
präcist
Bildun
Diese
sich n
Gebiet
selbstve
so wär